

„Bocholt ist Vorreiter“

Die Stadt macht sich stark fürs Ehrenamt. Im Rahmen des Projekts „Engagierte Stadt“ soll eine Netzwerkvereinbarung geschlossen werden. Zukünftig soll es eine Lenkungsgruppe und eine Geschäftsstelle geben.

VON DANIELA HARTMANN

BOCHOLT Gerade ist die Förderung für das Projekt „Engagierte Stadt“ noch einmal verlängert worden – bis Mitte 2020. Doch schon jetzt überlegen die Projektbeteiligten, wie es nach dem Ende der Förderphase weitergeht. „Wir wollen das Netzwerk nachhaltig aufbauen“, sagt Agnes Wellkamp vom Verein Leben im Alter (Lia), der das Projekt mit der Freiwilligenakademie betreut. Um das zu erreichen, hatten die Projektkoordinatoren jetzt Vertreter von Vereinen, Organisationen und Unternehmen sowie Politiker zu einem Netzwerktreffen eingeladen.

„Bunte Mischung“

40 Teilnehmer kamen zu der Veranstaltung. „Wir hatten eine bunte Mischung“, sagt Andrea Unland von Lia. So waren zum Beispiel Vertreter der Tafel, von Flender, vom Stadttheaterverein, Caritasverband, DRK, 1. FC Bocholt, Blinden- und Sehbehindertenverein, der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord-Westfalen, Nabu und Kardinal-Diepenbrock-Stift dabei. „Sinn und Zweck der ‚Engagierten Stadt‘ ist es, Vertreter aus verschiedenen Bereichen an einen Tisch zu bekommen“, sagt Unland. So könnten neue Kooperationen entstehen. Als ein Beispiel nennt Unland die Lesepaten, bei denen die Stadtbücherei mit Kirchengemeinden, der Familienbildungsstätte, der Freiwilligenagentur und Lia zusammenarbeitet. „Ohne ein übergeordnetes Netzwerk wäre das nicht zustande gekommen“, so Unland.

Beim Netzwerktreffen ging es aber auch darum, eine Netzwerkvereinbarung abzuschließen. Die Teilnehmer haben nun bis zum Ende der Sommerferien Zeit, die Vereinbarung zu unterzeichnen. Auch Einzelpersonen könnten



Die Teilnehmer des dreistündigen Netzwerktreffens im Rathaus

FOTO: VEREIN LEBEN IM ALTER

Mitglied werden, sagt Wellkamp. Interessierte können sich bei Andrea Unland melden (aunland@l-i-a.de).

Zukünftig soll das Netzwerk eine feste Struktur bekommen. Es soll eine Jahreshauptversammlung stattfinden, bei Bedarf treffen sich die Mitglieder auch öfter. Dann werden Schwerpunktthemen gesetzt und strategische Ziele vorgegeben. Außerdem wird dann auch die Lenkungsgruppe gewählt. „Sie soll aus elf Akteuren oder weniger bestehen“, sagt Unland. Außerdem soll sie drei Sprecher haben. Die Lenkungsgruppe entwickelt Projekte, Ideen und Maßnahmen. Mit Unterstützung der Freiwilligenakademie arbeitet

sie auch aus, wie die Projekte umgesetzt und finanziert werden sollen. Die erste Mitgliederversammlung soll am 30. Oktober im Europa-Haus stattfinden.

Auch eine Geschäftsstelle soll das Netzwerk „Engagierte Stadt“ bekommen. Sie soll bei der Frei-

willigenakademie in der Langenbergstraße 18 untergebracht sein. Sie übernimmt administrative Aufgaben und ist Anlaufpunkt für neue Organisationen und Vereine. „Die Freiwilligenakademie ist gut frequentiert. Sie hat einen guten Zugang, ist niedrigschwellig

zu erreichen, anders als sonst am Berliner Platz“, sagt Unland. Hier könnten sich Bürger melden, die Interesse an einem Ehrenamt haben und weitervermittelt werden wollen. Die Netzwerkstruktur der „Engagierten Stadt“ ist auf zwei Jahre angelegt. Zwischendurch soll sie bewertet und eventuell angepasst werden, betont Unland.

Beim Thema Ehrenamt habe Bocholt anderen Städten viel voraus, sagt Unland. Hier gebe es nicht nur eine Ehrenamtsstrategie, sondern auch einen Ehrenamtskoordinator (Rainer Howestadt). „Bocholt ist Vorreiter. Die Rückmeldung bekommen wir immer wieder“, so Unland.

INFO

Die „engagierte Stadt“ gibt es seit 2015

Das Projekt „Engagierte Stadt“ läuft seit vier Jahren. Ziel ist es, bessere Strukturen für das ehrenamtliche Engagement zu schaffen. Seitdem haben die Beteiligten eine Engage-

mentstrategie entwickelt, die 2016 verabschiedet wurde. Es gelang auch, Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche zusammenzuführen. Dafür kooperieren Vereine und Einrichtungen. Außerdem ist daraus die Freiwilligenakademie entstanden.